

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 M. Alles weitere über Nachschuf usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschufanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
 Hauptredaktion: Georg Köhle, Ottendorf-Okrilla -- Vertreter: Hermann Köhle, Ottendorf-Okrilla -- Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Köhle, Ottendorf-Okrilla
 Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Köhle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 152

Fernruf: 231

Mittwoch, den 25. Dezember 1935

D. N. XI: 351

34. Jahrgang



Weihnachtslied

Das ist die heilige Nacht fürwahr,
 Da Jesus Christ geboren war:
 Ehre sei Gott in der Höhe!
 Und die wir gehn in tiefer Not,
 In Bangen und Bescherden,
 Staunen und lauschen dem neuen Gebot:
 Friede, Friede auf Erden!

Vom Himmel kam die Wundermär,
 Vom Himmel kam die Kunde her,
 Die uns ein Gott gegeben,
 Und liegt und flammt in selbem Brand,
 Da heben wir die Hände
 Zum Schwur weit über Meer und Land:
 Als Jehu hat nun ein Ende!

In Demut lauschen wir und still,
 Was Gott uns offenbaren will
 In seiner lauten Gnade.
 Und Wünsche werden froh gebracht,
 Die lang im Dunkel irrten,
 Wie wohl in jener heiligen Nacht
 Zu Bethlehem bei den Hirten.

Sieh, auch der Stern in Himmelshöhe,
 Der stammte nimmer noch so schön,
 Das ist uns Freud und Wonne.
 Ihr Brüder, laßt alle her,
 Daß wir die Botschaft lernen:
 Die Liebe brandet wie ein Meer
 Und hebt uns zu den Sternen.

O Weihnachtslied, dein heilig Wort
 Umgabelt uns nun fort und fort:
 Den Menschen ein Wohlgefallen!
 Und wissen nun, es kommt die Zeit,
 Da sind ohn' Sünd' und Fehle
 Die Menschen all gerecht und gleich:
 Cobe den Herrn, meine Seele!

Wilhelm Tennemann.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 24. Dezember 1935.

Die nächste Nummer unserer Zeitung gelangt Sonntagabend mittig zur Ausgabe.

Wie schon erwähnt, wird heute am heiligen Abend nach dem 8 Uhr ein Krippenspiel in hiesiger Kirche aufgeführt. Es ist ein Oratorium von dem Schmalkaldener Kantor Seipoldt. Sein Titel heißt „Jug der Kinder zum Christkind“. Die Chorleiter und Mitglieder der Kantorei wirken dabei mit.

Adventsfest der NS-Frauenstaffel Ottendorf-Okrilla. Zu einer Adventsfest hatte die NS-Frauenstaffel ihre Mitglieder nach dem Gasthof zum schwarzen Kof eingeladen. Der festlich, mit duftenden Tannenzweigen und Adventskränzen geschmückte Saal schuf eine frohe, vorweihnachtliche Stimmung. Nach den Begrüßungsworten der Frauenstaffelleiterin ging die Adventstorte von Hand zu Hand, dies zeigte die innere Verbundenheit untereinander. Anschließend erzählte die Frauenstaffelleiterin wie unsere nordlich germanischen Vorfahren das Weihnachtsfest feierten. Musikvorträge, Sololänge und Adventsgeschichten, von Mitgliedern der Frauenstaffel vortragen, verlebte den Abend.

Am 21. Dezember hielt der Trupp IV des Sturmes 6/108 im Ratskeller seine diesjährige Weihnachtsfeier ab. Im ersten Teil wurde der Sinn und Zweck einer SA-Weihnachtsfeier klargestellt und somit eine durchaus dem Wesen entsprechende Stimmung geschaffen. Der Schulungswart des Sturmbannes II 108, Scharführer Walter Klüber, gab dabei einen Rückblick über das Werden der hiesigen Ortsgruppe und SA; wurde doch die Ortsgruppe am 20. 12. 1930 gegründet und konnte somit auf ihr 5 jähriges Bestehen zurückblicken. Ein schönes Zeugnis der Opferbereitschaft waren die ungewöhnlich reichen Gaben für die bedürftigen Kameraden des Trupp. Und als dann noch der frühere OS-Vetter, jetzige SS-Hauptsturmführer Ewald Fobel unverhofft erschienen war, wurden manche alten Erinnerungen aus der Kampfzeit der hiesigen Ortsgruppe lebendig. Man

gedachte der ersten Weihnachtsfeier 1931, die infolge Raummangels in der Wohnung des Ortsgruppenleiters abgehalten werden mußte. Schon damals zeigte sich die Opferbereitschaft weniger Bauern und Geschäftleute, die trotz härtesten Anforderungen im echten Kampfgest Spenden im großen Umfang aufbrachten, die beispiellos waren. Die Führer des Sturm-IV/108 und des Sturmes 6/108 würdigten den kameradschaftlichen SA-Geist der heutigen Feier in markanten Worten. Der Übergang zum kameradschaftlichen Beisammensein war eine zähe Schneeballschlacht mit anschließendem Straßen-Propagandamarsch.

Im die Stillhäuser!

In diesen Zeiten ziehen Scharen aus Städten und Dörfern hinaus, um sich in Wäldern und Fluren am Schneeschuhsporn zu erfreuen. Ihnen allen gilt die dringende Mahnung, hierbei schonend der Tiere des Waldes zu gedenken, die ihnen bei ihren Skiwanderungen zu Augen kommen. Es ist keine sportliche Leistung, die geschwächten Tiere, die mit ihren dünnen Hufen bei jedem Satz im Schnee versinken, zu erreichen und zu überholen. Die geängstigten Tiere, die vor den Stillhäusern zu fliehen suchen, werden aber durch eine solche Jagd noch mehr entkräftet und sind in noch stärkerer Maße der Gefahr, dem Frost und dem Hunger zu erliegen, ausgesetzt. Deshalb sei es jedem Sport- und Naturfreund zur Pflicht gemacht, nicht nur selbst alles zu vermeiden, was zu einer Verunreinigung des Waldes führen kann, sondern auch andere Sportfreunde durch Ermahnung und Belehrung an die Pflicht, die Tierwelt zu schonen, zu erinnern. Das Verfolgen des Wildes auf Schneeschuhen ist zu Zeiten, wie den jetzigen, zweifellos eine mit Strafe bedrohte Tierquälerei.

Anerkennung der kirchlichen Frauenarbeit

Der Landeskirchenausschuß erklärte in Übereinstimmung mit dem Reichskirchenausschuß die geordnete kirchliche Frauenarbeit für ein unauflösbares Anliegen der Deutschen Evangelischen Kirche. Er beauftragte bis zu einer reichsweiten Neuordnung der kirchlichen Frauenarbeit den Landesverband für Christliche Frauenarbeit als die kirchliche Gemeindefrauenarbeit der Landeskirche. Der Landesapostol für Christliche Frauenarbeit wurde beauftragt, in engster Fühlung mit dem Landeskirchenausschuß die sich ergebenden Aufgaben durchzuführen.

Eine vorbildliche Betriebs-Weihnachtsfeier

Der Betriebsführer der Firma Hans Honold, Kolladen- und Isolierfabrik, Leipzig und Dresden, hielt mit seinen Gefolgshafen eine Weihnachtsfeier ab, bei der der Betriebsführer dem Gaudetriebsgemeinschaftswalter P. a. H. Nr. 1000 RM für das Winterhilfswerk übergab. Der Betriebsführer legte von seiner Verbundenheit mit seiner 120 Mann starken Gefolgschaft dadurch Zeugnis ab, daß er 6500 RM aus seinem Betriebserfolg den Männern und Frauen seines Betriebes als Weihnachtsgeld zur Verfügung stellte. Weiterhin stiftete er der Betriebsbibliothek eine Anzahl Bände aus dem neuen Schrifttum; außerdem wurde eine bereits seit längerer Zeit vorbereitete Kameradschaftsstaffel gebildet, in die der Betriebsführer wöchentlich denselben Betrag zahlt, den die gesamte Gefolgschaft aufbringt. Aus dieser Kasse werden laufend die einzelnen Arbeitskameraden z. B. bei besonderen Familienereignissen unterstützt. Seinem 75 jährigen Gefolgschaftsmitgliede Schlosser Neumann, der auf Wunsch des Betriebsführers aus dem Betrieb ausscheidet, versprach der Betriebsführer eine monatliche Pension von 75 RM.

Schneefälle und Vereisungen im Erzgebirge

Der Deutsche Automobil-Club e. V. Gau Sachsen, teilt für Kraftwagenfahrer, die das Erzgebirge besuchen, mit, daß dort starke Schneefälle herrschen und zum Teil Vereisungen zu verzeichnen sind. Durch diese Verhältnisse macht sich das Mitnehmen von Schneeketten erforderlich. Besondere Vorsicht wird für das Durchfahren von Kurven und Waldschneisen empfohlen.

Kartoffelrebs in Nordböhmen

Die Bezirksbehörde in Schluckenau i. B. hat auf Grund sachmännischer Gutachten das Gebiet der Katastralgemeinde Wilmshaus als von Kartoffelrebs verheudet erklärt und die Ausfuhr von Kartoffeln, Kartoffelabfällen sowie der damit in Zusammenhang stehenden Verpackungsmittel untersagt.

Dresden. Geitige Winterhilfe. Die Generalintendantin der Sächsischen Staatstheater hat dem Winterhilfswerk für Dresden tausend Karten zum Besuch der Staatsoper zur Verfügung gestellt.

Dresden. Der Zirkus sammelte. Zirkusdirektor Stoich-Sarasani sammelte am Sonntag mit seinem großen Gefolge zwei- und vierbeiniger Künstler für das Winterhilfswerk. Dreißig internationale Artisten — Griechen, Chinesen, Japaner, Franzosen, Engländer, Spanier und Amerikaner — sowie das Zirkusorchester saßen in ihren bunten

Trachten durch die Straßen. Den größten Erfolg erzielten die ausländischen Künstler in ihren fremdartigen Redaktionen, besonders die Chinesen und Japaner in ihren kostbaren Gewändern, sowie der kleine Clown Francois. Ein reitender Cowboy sammelte vom Bürgersteig aus an den Fenstern der ersten Stockwerke, wobei er sich in den Sattel stellte. Die Ballettmädchen in ihren Trachten hielten die Kraftwagen an, indem sie eine Kette über die Straße bissen, und saßen sie nur gegen „Lösegeld“ frei.

Dresden. Weihnachtsfeier der Gaulteitung. Am Sonntagabend hielten die Gaulteitung Sachsen und die Kreisleitung Dresden gemeinsam eine weihnachtliche Feierstunde ab, bei der die Philharmonie und der Kreuzchor wirkten. Kreisleiter Wolter brachte zum Ausdruck, daß man auch im kommenden Jahr mit allen Kräften weiterarbeiten werde, um den Endsieg über die Erwerbslosigkeit zu erzwingen.

Neukirchen. Brandstiftung in der Fabrik. Nachts brannte hier ein etwa fünfzig Meter langes Fabrikgebäude der Leinen- und Baumwollspinnerei Hoffmann & Co. bis auf die Grundmauern nieder. In dem Gebäude wurde schon seit längerer Zeit nicht mehr gearbeitet; die darin aufgestellten Maschinen wurden durch den Brand vernichtet. Nach den bisherigen Ermittlungen liegt unzweifelhaft Brandstiftung vor.

Wilthen. Hohe Auszeichnung eines Jugendlichen. Für die wiederholte entschlossene Rettung von Menschen aus der Gefahr des Ertrinkens wurde der Sohn des Bademeisters Rudenia in Weisa durch die Hermann-Algen-Staatsstiftung mit der „Großen Medaille“ dieser Stiftung und einem Anerkennungsdiplom ausgezeichnet.

Ebersbach. Eine Wassergenossenschaft für den Oberlauf der Spree, den Spreebach und den Ritterbach wurde auf Veranlassung der Amtshauptmannschaft gegründet in Voraussicht auf das kommende Wasserhochgeß. Die Verschmutzung der Wasserläufe im Südläufiger Industriebezirk macht die Unterhaltung der Flußläufe zur besonderen Pflicht.

Leipzig. Dreierwagen gegen Kinderkollision. In der Andreasstraße wurde ein mit zwei kleinen Kindern besetzter Schlitten von einem Lieferkraftwagen angefahren. Der Schlitten wurde umgeworfen und der ein Jahr zehn Monate alte Gerhard Grummich so schwer verletzt, daß der Tod kurz nach dem Unfall eintrat.

Leipzig. Verzögerung im Bahnbau Borna — Großbothen. Die „Mitteldeutsche Handelsrundschau“ schreibt: „Zur Förderung des Verkehrs im Borsdorfer Bereich besteht unter anderem der Wunsch auf baldige Eröffnung der Querbahn Borna — Großbothen. Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Halle beantragt die Fertigstellung sämtlicher Arbeiten noch etwa 1,25 Millionen RM. Bei der Finanzlage der Reichsbahn-Gesellschaft läßt sich nach Ansicht der Reichsbahndirektion leider noch nicht übersehen, wann diese erheblichen Summen bereitgestellt werden können. Aus diesem Grunde ist auch noch nicht festzustellen, wann mit der Fertigstellung der Neubaustrecke gerechnet werden kann.“

Weyer. Sein Eigentum vernichtet. Hier war eine Feldscheune mit Erntevorräten und landwirtschaftlichen Geräten vollständig niedergebrannt. Als Brandstifter konnte jetzt der Besitzer der Scheune, der Landwirt Hoffmann, ermittelt und festgenommen werden.

Frankenberg. Lebenslänglicher Ehrensold. Dem südlichen Branddirektor Franke, der sein fünfzigjähriges Feuerwehrjubiläum begehen konnte, wurde in einer öffentlichen Feier mitgeteilt, daß die Stadtverwaltung beschließen habe, ihm in Anerkennung seiner Verdienste um das städtische Feuerlöschwesen einen lebenslänglichen Ehrensold zu bewilligen.

Drei Todesopfer eines Gasunglücks

In einer Wohnung der Marienhofstraße in Dresden wurde eine aus drei Personen bestehende Familie gasvergiftet aufgefunden. Es handelt sich um ein älteres Ehepaar von dreiundsechzig und fünfundsiebzig Jahren und den fünf- unddreißig Jahre alten Sohn. Bei allen drei Personen wurde der Tod festgestellt. Es liegt höchstwahrscheinlich ein Unglücksfall vor.

In der Trunkenheit mit dem Geschirr gegen einen Personenzug

Auf der Strecke von Ramenz nach Bischofswerda ereignete sich Sonntagabend ein schwerer Unfall. Zwischen den Bahnhöfen Burkau und Rauschwitz bog ein mit zwei Pferden bespanntes unbeleuchtetes Geschirr aus Bischofswerda vom Straßenübergang ab und fuhr auf dem Bahnkörper entlang dem Verionenzug 873 entgegen. Der Lokomotivführer versuchte zu bremsen, als er das Geschirr bemerkte. Das Geschirr wurde überfahren und etwa neunzig Meter weit geschleppt; beide Pferde wurden getötet und der Wagen völlig zertrümmert. Der Besitzer und Lenker des Geschirrs, Wilhelm Richter, wurde herausgeschleudert und kam mit schweren Verletzungen davon. Der Arzt stellte bei ihm starke Trunkenheit fest.

